

Äther-Blüten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **112 (1986)**

Heft 47

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Maltwhiskey auf Mary Stuart

Merk's Fremder, der du nach Schottland kommst: Die Bräuche sind rauh, und wenn der Mann auch nicht die Hosen anhat, so ist er doch ein Macho. Ein Rat – mit Augenzwinkern: Vorsicht im Umgang mit Schotten und allem, was ihnen ausser Whisky noch heilig ist ...

Schottland gehört zu Grossbritannien – aber einem Schotten erzählen Sie das besser erst zwei Whiskys bevor er (wie der Wellensittich vom Stängli) vom Barhocker fällt: Der «Anschluss»

Von Otto Fischer

einst war nämlich recht gewalttätig und blutig. Besonders bei der Unterwerfung des rauen Hochlandes übten die Engländer nicht gerade die feine britische Art – und Ihr Trinkgenosse, Angehöriger eines wilden Bergvolkes, zu dessen sportlichen Freuden das Baumstammschmeissen und Felsbrockenwerfen zählt, könnte Ihnen die Geschichte von der geköpften Maria Stuart weitaus dramatischer schildern, als dies das Schiller-Theater je fertig bringt.

In diesem Sinne empfiehlt es sich auch, «Whisky-Soda» nur mit der entschuldigenden Zusatzbemerkung zu bestellen, zu solchem Unfug hätte sie ein Engländer angestiftet. Es ist die einzige Chance, sanft, wenn auch wie ein Dorftrottel, darüber aufgeklärt zu werden, dass man in Schottland seinen Seelenwärmer allerschlimmstenfalls mit reinem Quellwasser verdirbt. Zwei Sachen nämlich, dies wird dem unbetamten Fremdling allenthalben eingetrichtert, mag ein wahrer Schotte «ohne alles».*

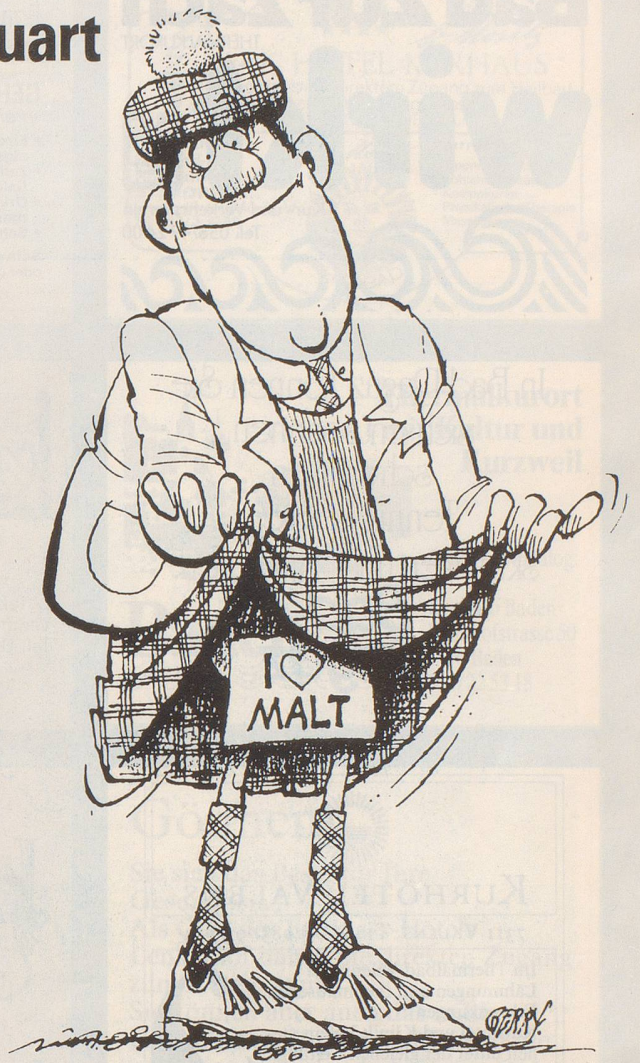
Behalten Sie auch Ihr Wissen für sich, dass (wie in jedem guten

Reiseführer nachzulesen) der Kilt in seiner heutigen, so populären Form von einem Engländer, der dem viktorianischen Schottland-Fimmel oblag, erfunden wurde: Beim Kauf eines solchen Schottenkittels werden Sie sowieso behandelt wie ein Japaner im Tirol oder in Bayern beim Erstellen einer Lederhose. Apropos: Als Mannsbild steht Ihnen die Frage absolut nicht zu, was ein Schotte unterm Schottenrock trägt. Und als Dame auch nur, wenn Sie ein starkes Stück verkraften können: Wenn er nämlich (ausnahmsweise) drunter wirklich nichts anhat, ist des gestandenen Schotten Antwort – per Lüpfen der Karos – die Entblössung seines Rumpfes.

Bezweifeln Sie – um Himmels willen! – auch nicht die Existenz des Ungeheuers von Loch Ness: Bewiesen ist zwar, trotz eines Museums vor Ort voller Beweise, gar nix, aber erstens sollt' man sich da als Fremder nicht einmischen, und zweitens könnte Ihnen jedwede Skepsis als schädigendes Verhalten gegenüber dem schottischen Fremdenverkehr und dem damit verbundenen Whisky-Abatz ausgelegt werden.

Apropos (und nochmals) Whisky: Bestellen Sie ihn tunlichst in der Ur-Version «Malt», und zwar als Vorspeise, Hauptgang und als Dessert. Mit dem opulenten schottischen Frühstück im Bauch vertragen Sie's ohne weiteres. Und es ist für einen Feinschmecker die einzige Möglichkeit, aus den Niederungen der schottischen Küche in lichte Höh'n zu entweichen.

Wobei diese Flucht nach vorn Ihr weiteres Trinkerleben einschneidend verändern kann: Spätestens, wenn nach der Fahrt



durch das schottische Hochland, vorbei an Seen und sagenumwobenen Castles, in einem kleinen heimeligen Pub der zweite bodenständige Malt-Whisky über die Zunge rinnt, fragt man sich kopfschüttelnd, was denn das für ein Zeugs war, das man bisher als «Scotch» getrunken hat.

Vorsicht nur – die Sache mit

der Umgewöhnung hat einen Haken: «Malt», das unverschnittene, grundehrliche Destillat, ist etwas Teures, und das führt uns zur Erkenntnis, dass es sich bei den Geschichten von den sparsamen, ja geizigen Schotten nur um englische Greuelpropaganda handeln kann ...

* Für Naive: das zweite sind die Frauen

Unter Kollegen: «Meine Ehe ist wie eine Auktion.»
«Das verstehe ich nicht.»
«Zuerst liess meine Frau sich alles bieten, und dann schlug sie zu!»

Der Chef zum Angestellten:
«Können Sie subtrahieren?»
«Aber sicher!»
«Gut, dann ziehen Sie ab!»

Äther-Blüten

Im «Aula»-Vortrag «Wie mündig macht die Wissenschaft den Menschen?» fiel das Zitat: «Das Huhn ist nichts als ein Trick des Eis, um ein neues Ei zu produzieren ...» Ohohr

Swissair

heisst für die meisten soviel wie Ferien. Für uns bedeutet Swissair Arbeit. Infrarotaufnahmen waren die Baumsachverständigen von Bächler + Woodtli rechtzeitig vor Baumschäden.

Telefon 031 51 52 11
oder 01 201 16 26



Julian Dillier

Was plangisch?

(Obwaldner Mundart)

Was plangisch?

Ai dä Näbel vergahd.
Jetz dunkts eim eifach,
me chenns nimmä ertha,
was eim plagd.

Villicht isch scho morä e Tag
mit eme besserä Wätterbricht,
villicht verkunnt der morä ä Mändsch,
wo meh as numä e Chrizig isch.

Und wenn ai das nid passiert,
nimms Wartä wiä nes Ruischä im Baim.
Mengisch isch drum s Plangä
äbä so scheen
wiä ebbis, womer ertraimt.